

Siedlung Espen in Wattwil : 1947, Richard Zangger SIA und Arnold Scheuchzer, Architekten, Zürich

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **37 (1950)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-29006>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Siedlung Espen in Wattwil

1947, Richard Zangger SIA und Arnold Scheuchzer, Architekten, Zürich

Die Siedlung Espen in Wattwil stellt nach verschiedenen Richtungen hin eine ideale Lösung dar. Sie ist vollkommen einheitlich durchgeführt und verzichtet auf jegliche Varianten. Eine günstige Lage des Grundstücks erlaubte es den Architekten, die langgestreckten Doppelhäuser organisch in den Hang zu betten und durch eine ungezwungene Staffelung der Siedlung die oft unangenehme Strenge zu nehmen, dagegen für jedes Haus eine freie Sicht und ein Maximum an direkter Verbindung mit der Umgebung zu schaffen. Erwähnenswert ist auch die großzügige Art der Durchführung des ganzen Siedlungsprojektes durch die Firma Heberlein & Co. AG. Sie erreicht damit eine enge Bindung der von ihr benötigten Spezialarbeiter an den Arbeitsort und verschafft diesen gleichzeitig gesunde, ländlich einfache, jedoch komfortable Eigenheime, die der gärtnerischen, landwirtschaftlichen oder bastelnden Freizeitbeschäftigung weitgehend Spielraum geben, ja Anstoß sind.

Situation:

Das von der Firma Heberlein & Co. AG. geschenkt für die Bebauung zur Verfügung gestellte Gelände neigt sich gegen Südwesten, am Fuße tangiert von der Ebnaterstraße und flankiert von einem vor Nordwind schützenden Kamm und einem bewaldeten Tobel. Viele Obstbäume sind in das Wiesland gestreut; ein kräftig eingeschnittenes Bachtobel bringt eine landschaftlich reizvolle Zäsur in den Hang.

Die Eigenart des Geländes bestimmte den Charakter der Bebauung: Die langgestreckten Baukörper von zwei zusammengebauten Einfamilienhäusern folgen peinlich genau den Höhenkurven und unterstreichen damit und durch ihre Staffelung den plastischen Ausdruck der Landschaft. Die Steilheit des Geländes hebt ein Haus über das andere hinaus, das «Hintereinander» wird zum freien «Übereinander», jedes Haus schaut ins Tal und hinüber zum Rücken. Die Straße, die mit der zwölfprozentigen Steigung einer Bergstraße das neue Wohngebiet erschließt, wurde mit einem minimalen Aufwand an Erdbewegung und Längenentwicklung als Zufahrtsmöglichkeit erstellt. Stufenlose Wege schaffen die Verbindung mit den Häusern.

Grundriß und Aufbau der Häuser:

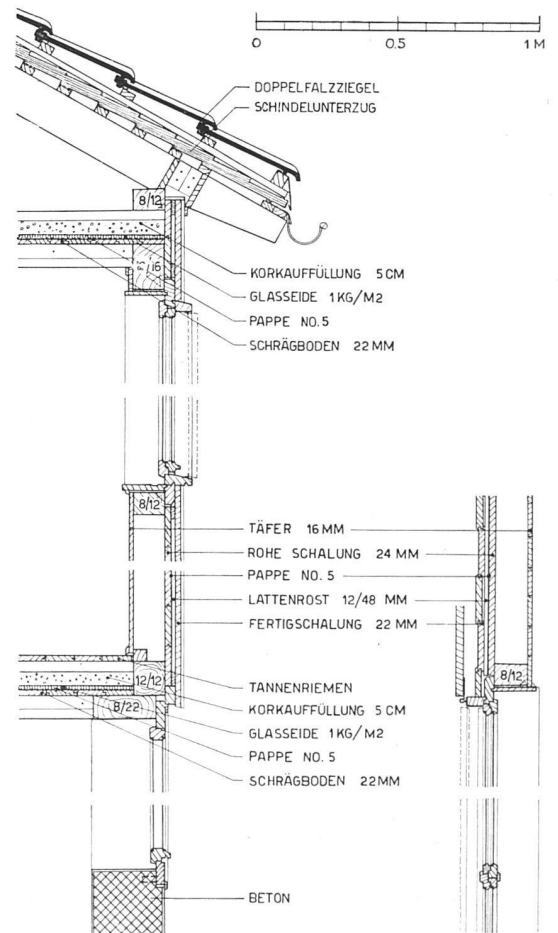
Das Raumprogramm verlangte eine Fünfzimmer-Wohnung. Eine 90 m² große Fläche faßt diese Räume auf *einem* Boden zusammen. Der zentrale Wohnraum erschließt drei Zimmer; damit schmilzt die Verkehrsfläche auf den minimal bemessenen Vorraum zusammen, und die drei Schlafzimmer partizipieren an der Wärme der geheizten Stube. Die Küche erlaubt durch ihre Größe die Anordnung eines Eßplatzes. Eine verglaste Türe verbindet sie mit dem vorgelagerten Sitz- und Kinderspielplatz im Garten. Zur Kücheneinrichtung gehören ein elektrischer Herd, ein Feuertont-Schüttstein mit 30-Liter-Boiler und ein halbhoher Küchenschrank (der vom

Westecke | Angle ouest | West corner

Photo: Wolgensinger, Zürich

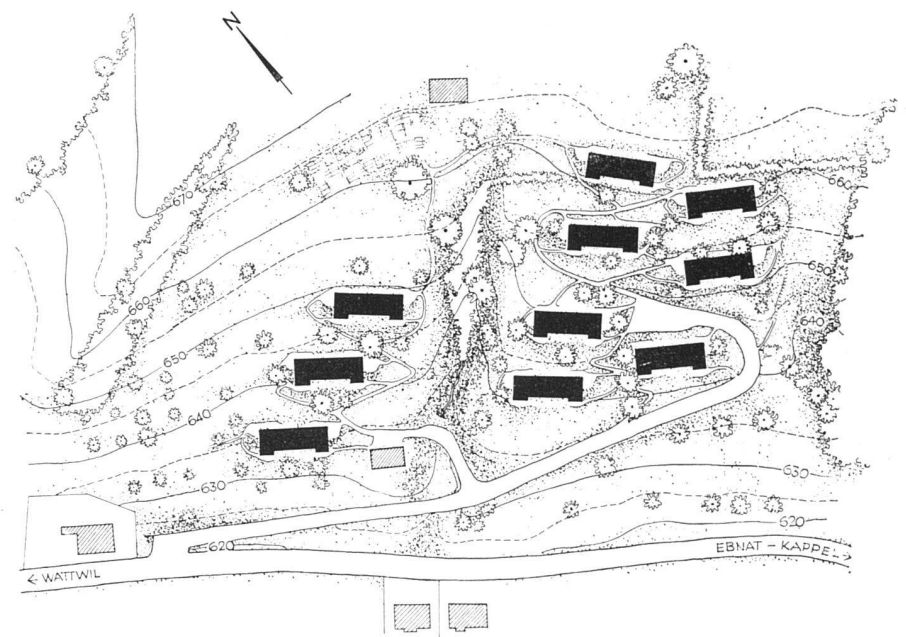


Schnitt durch Fassade | Coupe de la façade | Section through facade



Siedlung aus Südwesten gesehen | La colonie vue du sud-ouest | Settlement seen from south-west

Photo: Wolgensinger, Zürich



Situation 1:2500 | Situation

Vorplatz durch einen Vorhang abgetrennte Abstellraum nimmt die langstieligen Putzgeräte auf). Die Einfeuerung des Stubenofens von der Küche aus verschafft diesem Raum die notwendige Wärme und eine zusätzliche Kochgelegenheit. Dem fünften Zimmer, von der Küche aus zugänglich, sind verschiedene Verwendungsmöglichkeiten zgedacht: als Schlafraum, als Eßzimmer oder als Spielraum der Kinder. Die Lage des Kamins gestattet den Anschluß eines Ofens. Von der Küche führt die Kellertreppe in den Schopfraum des Kellergeschosses. Die Größe des Schopfes entspricht seinen verschiedenen Funktionen: Holzlagerplatz, Trockenraum, Werkstatt. Die Waschküche ist zugleich Baderaum; der Holzgefeuerte Waschherd liefert das Warmwasser für die Badewanne und temperiert den Raum. Eine Türe verbindet Schopf und Waschküche mit einem gedeckten Sitzplatz und der Wäschehänge vor dem Hause. An den Schopf schließt der Obst- und Vorratskeller an, von dem aus der bergseitige, nicht unterkellerte Teil

durch eine große Einstiegsöffnung zugänglich ist. Der Dachraum des Hauses wurde in die Grundrißorganisation als durch die Dachform gewonnener Abstellraum einbezogen.

Konstruktion der Häuser:

Kellergeschoß: Außenwände betoniert, abgekellt, Waschküche isoliert und verputzt, Böden bekiest, in der Waschküche betoniert. Wohngeschoß: Holzkonstruktion (siehe Detailschnitt). Decken: Gebälk und Schrägböden sichtbar. Wände: Fastäfer, in Küche hinter Herd und Schüttstein Plättli. Böden: Tannenriemen, in Küche unter Herd und Schüttstein Plättli. Alles Holzwerk im Innern unbehandelt. Außenschalung: Überschobener Brettschirm, Läden und Schalung mit Holzimprägnat gestrichen, grau-brauner Ton. Fenster: Doppelverglasung, außen weiß gestrichen. Dachgeschoß: Bodenbalken nur teilweise mit Bodenbrettern belegt. Dachhaut: Falzziegel mit Schindelunterzug.

Die Firma Heberlein & Co. AG. hat die Häuser mit durchschnittlich 560 m² Land geschenktweise den Bewohnern übergeben. Mit der Eigentumsübertragung ist die Verpflichtung verbunden, dem Quartierverein Espen beizutreten.

Der Quartierverein schafft mit der Quartierordnung den Rahmen, in dem das Gesicht der Siedlung geschützt bleibt: Sie gebietet Ordnung und Unterhalt, verbietet Gartenzäune, sorgt für Pflege der Gartenanlagen und des Bachtobels. (Das Pflanzland wurde außerhalb der Wohngärten als Acker in der Wiese über der Siedlung zusammengefaßt.) Die Quartierordnung erfaßt auch die Bauten: Veränderungen am Äußern sind untersagt, im Innern jedoch gestattet. Der einfache Ausbau der Häuser gehörte zum Bauprogramm: Die weitere Innenausbaumöglichkeit führt zu sinnvoller Freizeitbeschäftigung; das Selbstgeschaffene vertieft die Bindung an das Eigenheim. Der Quartierverein stellt einen Bauberater, der die baulichen Veränderungen prüft und bei der Ausführung mit Rat und Tat behilflich ist. Die Firma Heberlein & Co. AG. ist Freimitglied des Quartiervereins; ihre Vertreter in der Vereinsversammlung und im Vorstand halten die Verbindung zwischen der Firma und der Siedlung aufrecht. Ein Kaufsrecht der Firma auf die Häuser bietet der Firma Gewähr, stets Angehörige ihres Betriebes in der Siedlung unterbringen zu können.

Baukosten:

Totale Kosten pro Haus inkl. Land, Umgebungsarbeiten, Straßenanlage und Honorare	Fr. 40,361.—
Kosten pro Haus inkl. Architekten-Honorar	Fr. 30,230.—
Kubikmeterpreis nach SIA	Fr. 64.50

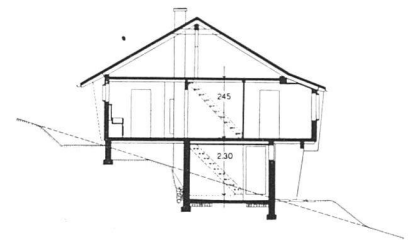
Finanzierung:

I. Hypothek	Fr. 17,500.—
II. Hypothek*	Fr. 7,500.—
Subvention	Fr. 8,580.—
Beitrag à fonds perdu der Firma Heberlein & Co. AG.	Fr. 6,781.—
	<hr/> Fr. 40,361.—

* Übernommen von der Stiftung Heberlein & Co. AG.

Belastung:

I. Hypothek 3,5%	Fr. 612.50
II. Hypothek 2%	Fr. 150.—
Amortisation	Fr. 120.—
Rückstellung für Unterhalt	Fr. 60.—
Assekuranzsteuer	Fr. 17.50
	<hr/> Fr. 960.— pro Jahr
	Fr. 80.— pro Monat



Schnitt 1:300 | Coupe | Section

Nordansicht | Façade nord | View to north



Ostansicht | Façade est | View to east

Photos: Wolgensinger SWB, Zürich

